Nr. 309. -- Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 4. Juli 1896.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. Juli. Bei der zollamtlichen Abfertigung von Mineralölen sind Fälle vorgekommen, in welchen die von der Normal-Aichungs-Kommission herausgegebene „Anleitung zur steueramtlichen Ermittelung der Dichte und des Gewichts von amerikanischem und russischem Petroleum u. s. w." nicht ausreichte, weil die Oele tiefere Temperaturen hatten, als in den Tafeln dieser Anleitung vorgesehen ist. Die Normal-Aichungs-Kommission ist daraufhin zu einer Aeußerung veranlaßt worden. Nach derselben war für die gewählte Begrenzung der Temperaturangaben nach unten hin der Gesichtspunkt maßgebend, daß die Tafeln nur soweit geführt werden sollten, als ihre Berechnung und Anwendung noch mit hinlänglicher Sicherheit geschehen kann. Versuche hatten seinerzeit ergeben, daß Mineralöle unterhalb der noch berücksichtigten niedrigsten Temperaturen zähflüssig werden und zum Theil feste Bestandtheile ausscheiden. Durch Begrenzung der Tafelangaben sollten die abfertigenden Beamten veranlaßt werden, die Oele, wenn sie zu kalt vorgeführt werden, vor der Ermittelung der Dichte entsprechend zu erwärmen. Diese Erwärmung ist nur an den zu spindelnden Proben und zwar in der Weise auszuführen, daß die Proben in einen Raum mit entsprechend höherer Temperatur gebracht und in demselben vor Ausführung der Spindelung so lange belassen werden, bis ihre Temperatur über den in der Tafel vorgesehenen niedrigsten Punkt gestiegen ist. Die Zollstellen werden hiernach mit Anweisung versehen werden.

— In der „Germ." und im „Reichsb." finden wir eine Zusammenstellung der Minister, die seit dem Regierungsantritt des Kaisers, d. i. seit acht Jahren verabschiedet wurden. Ihre Zahl beläuft sich auf 18, und zwar sind dies:

2 Justizminister: v. Friedberg (1889) und von Schelling (1894),
3 Kriegsminister: Bronsart v. Schellendorf I. (1889), v. Verdy (1890) und v. Kaltenborn-Stachau (1893),
2 Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Fürst Bismarck (zugleich Minister für Handel und Gewerbe) (1890) und Graf Caprivi (1894),
1 Minister ohne Portefeuille: Graf Herbert Bismarck (1890),
1 Finanzminister: v. Scholz (1890),
2 Landwirthschaftsminister: Freiherr von Lucius (1890) und v. Heyden-Cadow (1894),
2 Kultusminister: v. Goßler (1891) und Graf Zedlitz (1892),
1 Minister der öffentlichen Arbeiten: v. Maybach (1891),
3 Minister des Innern: Herrfurth (1892), Graf Eulenburg (1894) und v. Köller (1895), und
1 Minister für Handel und Gewerbe: Freiherr v. Berlepsch (1896).

** Es scheint, daß die Frage des Eisenbahnbaues in Ostafrika, für dessen Förderung, soweit deutsches Kolonialgebiet in Betracht kommt, der Gouverneur von Deutschostafrika, Major von Wissmann, wie wir bereits melden konnten, seine ganze Thatkraft einsetzt, auch innerhalb der englischen Interessensphäre jetzt in lebhaften Fluß gerathen soll. Die Einbringung einer bezüglichen Vorlage an das Parlament, als Folge der am Donnerstag verhandelten Resolution über den Bau der Linie Mombasa-Uganda, ist regierungsseitig dem Unterhause bereits angekündigt worden. Die Linie wird nicht der privaten Initiative überlassen, sondern von der Regierung gebaut, wozu das Unterhaus die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 3 Millionen Pfund genehmigen will. Man kann aus dieser gewiß freigebigen Dotirung ersehen, welche Bedeutung englischerseits dem Bahnbau in Britisch-Ostafrika beigelegt wird, und zwar keineswegs blos in wirthschaftlicher Beziehung, da der Unterstaatssekretär Herr Curzon gestern sogar ausdrücklich der bei dem Bahnbau in Betracht kommenden politischen Fragen erwähnte, deren Erörterung er der zweiten Lesung des in Aussicht gestellten Gesetzentwurfs vorbehalten wissen will.

** Dem Vernehmen nach schweben Vorbereitungen, um das Verfahren bei Erhebung der nach dem Gesetze vom 30. Juni 1894 aufzubringenden Beiträge zu den Kosten der Landwirthschaftskammern allgemein zu regeln.

** Wie aus der nunmehr veröffentlichten Verordnung über die Gewährleistung des Marken- und Patentschutzes für die zur internationalen Ausstellung in Brüssel 1897 gelangenden Gegenstände und Industrieerzeugnisse hervorgeht, muß das Gesuch um das die Gewährleistung entsprechende Zertifikat spätestens im ersten Monat nach der Eröffnung der Ausstellung gestellt werden. Es ist an den Gouverneur der Provinz Brabant und zwar mindestens mit einer ausführlichen Beschreibung des in Frage stehenden Gegenstandes einzusenden.

— Die Neugestaltung des „Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches", die im bevorstehenden Herbst und Winter die gesetzgebenden Faktoren beschäftigen wird, nimmt naturgemäß das lebhafte Interesse der betheiligten Kreise in Anspruch. Der „Verein Berliner Kaufleute und Industrieller", der sich bereits an den Vorarbeiten für die Reform unseres Handelsrechts betheiligt hat, wird trotz der sommerlichen Jahreszeit den seitens des Reichs-Justizamts veröffentlichten „Entwurf eines Handelsgesetzbuches" einer eingehenden Prüfung unterziehen, um die darauf bezüglichen Wünsche und Interessen des Berliner Handelsstandes zur Geltung zu bringen. Der „Verein Berliner Kaufleute" hat zu diesem Zweck eine besondere Kommission niedergesetzt, die ihre Arbeiten in kürzester Frist beginnen wird.

— Ein Verein zum Schutze des Detailreisens, der seine Wirksamkeit über ganz Deutschland erstrecken soll, wird in den nächsten Tagen gegründet werden. Das vorbereitende Komitee erläßt einen Aufruf an die Interessenten aller Branchen, sich zusammenzuthun, um mit vereinten Kräften für das durch die Gewerbenovelle so arg bedrohte Detailreisen einzutreten.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, gedenkt sich der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst morgen für einige Zeit nach Alt-Aussee zu begeben.

Köln, 3. Juli. Die Fahrt nach dem Drachenfels, welche der Rheder Rudolf Wahl zu Ehren des Vizekönigs Li-Hung-Tschang veranstaltete, fand heute Vormittag unter reger Betheiligung mittelst Extrazuges statt. In Königswinter begrüßte der Bürgermeister den Vizekönig am Bahnhofe. Die Gesellschaft begab sich dann zu Wagen durch die reichgeschmückten Straßen, in denen Vereine und Schulen Spalier bildeten, nach dem Bahnhofe „Zum Drachenfels". Auf dem Drachenfels selbst wurde der Vizekönig von dem Kölner Liederkranz mit Chorgesängen empfangen. In lebhafter Unterhaltung besichtigte Li-Hung-Tschang hierauf das Rheinpanorama. Gegen 10½ Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Köln auf einem Extradampfer, der um 12½ Uhr in Köln eintraf. Das auf beiden Seiten des Rheins versammelte Publikum begrüßte den Vizekönig unterwegs mit Zurufen, Böllerschüssen u. s. w.

Wiesbaden, 3. Juli. Dem „Rheinischen Courier" zufolge hat der Landtags-Abgeordnete Schenck aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Genossenschaftsanwalt niedergelegt.

Metz, 3. Juli. Der neue Gemeinderath hat einstimmig den baierischen Kammerherrn, Ober-Regierungsrath Freiherrn von Kramer, zum Bürgermeister auf sechs Jahre gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juli. Nachdem die Pforte sämtliche Vorschläge der Mächte in Betreff der Pazifikation Kretas acceptirt, haben die Mächte in gleicher Einmüthigkeit, wie bisher, sich an die griechische Regierung gewandt, sie möge ihren Einfluß bei den aufständischen Kretensern in mäßigendem und beruhigendem Sinne aufwenden.

Belgien.

Brüssel, 30. Juni. Zu den großen grundsätzlichen Fragen, auf deren Boden die Parteien den Wahlkampf mit unverhältnißmäßig größerer Ruhe als früher führen, ist in letzter Stunde noch eine sehr materielle hinzugetreten: die Schnapsfrage. Die Schankwirthe haben die von den Kammern, um der Spekulation und der Schädigung des Fiskus vorzubeugen, Hals über Kopf beschlossene Erhöhung des Branntweinzolles sofort mit einer entsprechenden Erhöhung des Schnapspreises im Kleinverkauf beantwortet. Das „petit verre", die „goutte", der „schnick" spielt aber eine viel zu große Rolle im Leben des Arbeiters und kleinen Volkes, als daß die radikalen Parteien sich die Gelegenheit hätten entgehen lassen können, deren Vertheuerung nach Kräften gegen die Regierung auszubeuten. Freilich hatten sie selbst vorher am lautesten nach höhern Branntweinzöllen geschrieen, aber für die Wahlen ist der Stimmenfang die Haupt- und alles andere Nebensache. Es wäre nicht unmöglich, daß es sich namentlich in Brüssel, wo die Entscheidung von einigen tausend Stimmen abhängt, von Erfolg erweisen und, da Brüssel wiederum den ganzen Kampf entscheidet, so der Schnaps des Arbeiters in der That den Ausschlag geben könnte. Dem Finanzminister de Smet de Naeyer gab die Taktik der Gegner bei Berathung seines Budgets im Senate am 24. d. M. die Veranlassung, sein finanzpolitisches Zukunftsprogramm zu entwickeln. Nach einem einleitenden Hymnus auf sich selbst und seine eigne Verwaltung waren die Reform der Personal-, Grund- und Verbrauchssteuern, letztere in der Richtung der Entlastung der gesundheitsförderlichen Getränke, die Ausdehnung des Gesetzes über die Arbeiterwohnungen auf alle Arten von Arbeitern, die gänzliche Befreiung der Arbeiter von der Personalsteuer, die Herabsetzung der Tarife für Rohstoffe auf den Schifffahrtstraßen, die Begründung von Fachschulen sowie die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter die Leitmotive seiner auf die Ohren der Wähler berechneten Zukunftsmusik, wofür ihm lauter Beifall seitens seiner politischen Freunde gespendet wurde. Der Ministerpräsident ist ein Mann, der, wenn er am Ruder bleibt, auch ehrlich und entschlossen seine Pläne durchzuführen trachten wird. Man muß auch gestehen, daß die angekündigten Reformen dem Lande zum Wohle gereichen würden. Gleichwohl ist zu befürchten, daß sie auf die arbeitenden Klassen wenig oder gar keinen Eindruck machen werden. Der Klerikalismus wie der Liberalismus Belgiens haben beide den Anschluß an die Bewegung der belgischen Arbeiterwelt verfehlt. Ihre Anstrengungen, ihn zu erreichen, kommen theils zu spät, theils werden sie immer wieder unterbrochen und vereitelt durch den Verfolg einseitiger Sonderinteressen. Die Folgen hiervon müssen sich um so verhängnißvoller erweisen, je mehr sich das Verhältniß dieser Arbeiterwelt zu den übrigen Klassen der Bevölkerung als numerisch überstark und sie selbst sich in radikal-demokratischer Richtung entwickelt. Die eigentlichen Arbeiterprovinzen Lüttich und Hennegau werden zwar an der bevorstehenden Wahl nicht theilnehmen, dennoch wird diese Entwicklung sich deutlich in ihr abzeichnen. [Bezeichnend ist, daß das klerikale Regiment die Einfuhr von gutem Fleisch in das übervölkerte Land, um den Agrariern gefällig zu sein, unterbunden hat. Die Freigebung der Einfuhr von Hammelfleisch durch den Handelsvertrag mit Deutschland, natürlich unter Entrichtung des Zolles, reicht für die Bedürfnisse des Landes nicht aus. Es wird namentlich von englischer Seite hervorgehoben, daß, da die Einfuhr von frischem Rindfleisch wegen der Verpflichtung, die Lunge anhängen zu lassen, so gut wie ganz unmöglich ist, eine ganze Industrie in England und Belgien entstanden ist: aus ersterem Lande werden in großer Anzahl alte Pferde nach Belgien versandt, um daselbst geschlachtet zu werden und als Rauchfleisch, Wurst oder auch Bratenfleisch in den Verbrauch zu kommen. In England spricht man daher von den Belgiern nur mehr als von Pferdefleischessern.]

Brüssel, 2. Juli. Am Kongo ist heute der Vertrag in Kraft getreten, der zwischen der Kongoregierung und der Handelsgesellschaft des Oberkongo der „Société du Haut Congo" abgeschlossen worden ist. Der Kongostaat übernimmt vom 2. Juli ab miethsweise sämtliche der Handelsgesellschaft gehörigen Dampfer, um Truppen und Frachten des Kongostaates vom Stanleypole aus flußaufwärts zu schaffen. Alle Dampfer müssen am 1. Juli am Stanleypole den kongostaatlichen Behörden übergeben werden. Hierdurch ist der Kongostaat in der Lage, bedeutende Truppenmassen, Kanonen, Waffen, Munition, Vorräthe, Lebensmittel und Tauschwaaren schleunigst nach der arabischen Zone und dem Nile zu schaffen. Das ist für den Fortgang der Nilexpedition und für den Vormarsch der kongostaatlichen Nilarmee von großem Werthe.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. In der Kammerdebatte über die Besteuerung der Staatsrenten kamen gestern abermals nur zwei Gegner der Vorlage, Alfred Naquet und ein anderer Ex-Boulangist, Gauthier (de Clagny), zu Worte. Beide vertheidigten das Gegenprojekt Doumers, das eine wahre Reform gewesen wäre, während der jetzige Finanzplan nur Halbheiten, aber der gefährlichsten Art, wie die Besteuerung der Rente enthalte. Unter dem Beifall der Linken und der äußersten Linken erklärte Naquet, diese Besteuerung käme einem Staatsbankerott gleich, sie wäre eine unehrliche Handlung des Staats gegen die Nation, der seit einem Jahrhundert das Prinzip der Unantastbarkeit der Rente für unumstößlich galt. Nur die kollektivistische Partei, welche die von dem Staate eingegangenen Verpflichtungen nicht anerkenne, fuhr der Redner fort, dürfte eine solche Abgabe dekretiren, ohne an ihren Prinzipien zum Lügner zu werden. Und diese Abgabe hätte, ganz abgesehen von ihrer Ungerechtigkeit, auch noch verderbliche Folgen für die mittleren und kleinen Vermögen, da bekanntlich die Renten sich nicht in der Hand der großen Kapitalisten befinden. Die hohe Finanz und erst die von zweideutigen Geschäften lebenden Bankiers begrüßen sie hingegen mit Wonne, da die einen und die anderen hoffen, sie werden dadurch ihre schlechten Werthpapiere, die bei leichtgläubigen Leuten noch in Ansehen stehen, an den Mann bringen können. Ausnahmsweise hält die Kammer auch heute an einem Mittwoch Sitzung, um die Debatte zu fördern. Die Stimmung der regierungsfreundlichen Deputirten war in den zwei ersten Sitzungen eine ziemlich gedrückte.

Der „Temps" warnt vor den falschen Nachrichten, welche durch ein in Tamatave erscheinendes Blatt über die Zustände in Madagaskar verbreitet werden. Dieses Blatt, „Madagaskar", ist Eigenthum eines englischen Unterthans der Mauritius-Insel und war von dem Admiral Bienaimé während des Krieges unterdrückt worden, erschien aber nach der Aufhebung des Belagerungszustandes von Neuem. Es scheint nicht sowohl der englischen Politik als den Interessen von Geschäftsleuten zu dienen, welche unter dem Vorwand großer Gefahren die Preise für Waarentransport hinaufschrauben. Ein Offizier der Marine-Infanterie, der mit dem „Djemnah" heimgekehrt ist, hat dem „Temps" die Versicherung gegeben, daß der Weg nach Tananarivo nicht abgeschnitten, auch ganz sicher sei und daß das Räuberwesen auf der Insel keineswegs die Ausdehnung genommen habe, von der „Madagaskar" zu erzählen weiß.

Paris, 2. Juli. Von bonapartistischer Seite beabsichtigt man im Senat demnächst großen Lärm darüber zu erheben, daß der Generalresident in Madagaskar, Laroche, Protestant ist. Es wird ihm vorgeworfen, daß er die katholischen Geistlichen schlecht behandle und mit den englischen Missionaren zusammenhalte, von welchen letzteren folgendes Stückchen verbreitet wird:

„Der französische Pastor Langa ließ sich von einem englischen Amtsbruder in eine Andachtsübung begleiten und hielt hier, da er der Howas-Sprache noch nicht mächtig ist, eine französische Ansprache an die Versammlung. Der Engländer mußte sie übersetzen, und nun soll dieser ungefähr so zu den Einheimischen gesprochen haben: Die Franzosen sind Hunde, sie wollen euch um Hab und Gut bringen, eure Frauen und Kinder verkaufen. Ich weiß, wo Gewehre liegen, die man euch zu billigem Preise abtreten wird. Kauft sie und jagt das fremde Pack zur Insel hinaus!"

In Wirklichkeit hat das ganze Treiben den Zweck, den Präsidenten Faure in das schlechte Licht zu setzen, als ob er die Interessen Frankreichs persönlichen Beziehungen hintan stelle. Die Familien Laroche und Faure sind nämlich befreundet, und darum soll der Präsident der Republik das Verbrechen begangen haben, einen Protestanten an die Spitze der Verwaltung von Madagaskar zu setzen.

Paris, 3. Juli. Die Blätter aller Richtungen besprechen beifällig die Rede Rouviers, der sich als unvergleichlicher Finanzmann und als hervorragender Redner gezeigt habe. Die Mehrzahl der Blätter nehmen an, daß Rouvier durch seine Rede der Vorlage Cochérys den letzten Stoß gegeben habe, und glauben, daß man schließlich, um eine Ministerkrisis zu vermeiden, auf den Ausweg kommen werde, die Diskussion über die Einkommensteuer zu vertagen. Mehrere Blätter bedauern, daß Rouvier habe aus seinem Amte ausscheiden müssen, und glauben, daß der Zeitpunkt seiner Rückkehr zum Amte nicht mehr fern sei.

Paris, 3. Juli. Der Ministerrath berieth über die Situation und beschloß, einstweilen das Steuerprojekt aufrecht zu erhalten.

Paris, 3. Juli. Auf die Ankündigung, daß Rouvier gegen das Steuerprojekt des Kabinets sprechen werde, war gestern die Kammer bis auf den letzten Platz besetzt. Der in dem Panamakrach ziemlich kompromittirte und auch in der Südbahnaffaire nicht völlig rein gewaschene Rouvier hat seit dem Tage nicht die Tribüne betreten, wo er in der Südbahnaffaire auf die ihm entgegen geschleuderten Anklagen in seiner gewohnten drastischen Offenheit antwortete, er sei Geschäftsmann und finde nichts Schlimmes darin, Geschäfte zu machen. Rouviers Autorität in finanziellen Fragen ist gleichwohl heute noch so groß, daß die Kammer, welche den Ausführungen des Kommissionsberichterstatters Krantz für das Steuerprojekt ziemlich theilnahmslos zugehört hatte, der zweistündigen Rede des ehemaligen Ministers mit lautloser Aufmerksamkeit folgte.

Rouvier begann: Er sei nur zögernd auf die Tribüne gestiegen. Er sei ein Freund der heutigen Regierung, könne aber diesem Steuerprojekt gegenüber nicht schweigen. Man klage das Steuersystem Frankreichs an. Dieses liefere indessen jährlich 3 Milliarden 600 Millionen ohne Störung und Reklamationen. Die Rentensteuer sei nicht nothwendig, sei illegal, unproduktiv, unpolitisch und gefährlich. England habe eine Rentensteuer geschaffen, allein im Augenblick eines Krieges, als eine zwingende Nothwendigkeit vorlag. Aber eine Rentensteuer ohne Nothwendigkeit, nur aus Liebe für Kunst und Symmetrie, zu schaffen, sei unzulässig. Wenn man Geld haben wolle, solle man auf eine Steuer verzichten und eine Konversion machen. Man nehme auch von der Rentensteuer die Titres aus, welche im Auslande ausliegen, und so werde sich außerhalb der Grenzen ein Markt der französischen Renten aufthun. Die großen Kapitalisten würden ihr Portefeuille ins Ausland senden.

Der Redner wendet sich dann, wie seine Vorredner, gegen die Legalität der Steuer. Er nennt sie ferner unpolitisch. Man glaube damit die Gegner, besonders die Sozialisten zu entwaffnen. Aber 2 500 000 Rentner stellten eben so viele Wähler dar. Sei man auch sicher, über mehr als diese Stimmenzahl zu Gunsten der Republik zu verfügen? Man werde die Sozialisten nicht entwaffnen, man werde ihnen nur ein warmes Bett bereiten. (Die Sozialisten applaudiren ironisch.) Indem man eine Illegalität begehe, schaffe man einen Präzedenzfall, der ihre Theorien rechtfertige. Ebenso gut könne man eine progressive Einkommensteuer machen, aus Besorgniß, daß Andere sie sonst machen könnten. Der Redner sucht unter Anführung eines großen Zahlenmaterials nachzuweisen, daß die Steuer auch nicht produktiv sei.

Wie am Tage vorher Ribot so endet auch Rouvier mit einem Appell an den Patriotismus, indem er sich stellt, als fürchte er, nach Einführung der Rentensteuer werde Frankreich in Kriegszeiten keinen Kredit mehr finden. Er sagt, er sei nicht Chauvinist und würde es für eine Tollheit halten einen Krieg herbei zu wünschen. Aber Frankreich könne trotz aller Vorsicht eines Tages gezwungen werden, für das, was von der Integrität des Landes geblieben sei, den Degen zu ziehen. Um die Armee zu mobilisiren, seien zwei und eine halbe Milliarde nothwendig. Wenn in Frankreich der Kredit erschreckt, wer werde ihm Geld leihen? Wodurch habe Frankreich, als ihm vor 25 Jahren das Waffenglück untreu geworden, sich aufgerichtet? Wodurch habe es sich Allianzen gesichert, auf die es stolz sein dürfe, wenn nicht durch seinen Kredit? Es zieme sich also nicht für Frankreich, tempelschänderisch die Hand an dieses wunderbare Werk zu legen.

Wie Tags vorher Ribot fand der wiedergekehrte Rouvier auf fast allen Bänken des Hauses stürmischen Beifall.

Italien.

Rom, 3. Juli. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Note: „In der Sitzung der Deputirtenkammer vom Mittwoch gab Ministerpräsident di Rudini in Erwiderung auf die Ausführungen des Abgeordneten Fortis, der gesagt hatte, man müsse die Bestimmungen der Dreibundverträge verbessern, die Versicherung, nichts stehe dem entgegen, das im Einverständniß mit den Vertragsmächten zu thun, wenn man die Opportunität einer Verbesserung erkennen sollte. Di Rudini versicherte aber auch, daß der Dreibund jetzt voll und ganz die Interessen Italiens garantire. Jede Auslegung, die darauf hinausgeht, glauben zu machen, man wolle in dem Vertrag Abänderungen vornehmen, ist durchaus unbegründet."

Rom, 3. Juli. Der Berliner Korrespondent des „Corriere della Sera" veröffentlicht eine Unterredung mit Li-Hung-Tschang. Auf die Frage des Journalisten, ob China sich nicht auch an Italien wenden wolle, gab Li-Hung-Tschang eine verneinende und für Italiens Handel eine wenig schmeichelhafte Antwort. Der Korrespondent fügt hinzu, er wisse aus hochoffiziöser Berliner Quelle, daß englische Einflüsse fortgesetzt mächtig am Werke seien, um Li-Hung-Tschangs Sympathien für Deutschland „par force" abzukühlen. So sei es auf ein Telegramm der Kaiserin-Wittwe zurückzuführen, wenn nicht mehrere Hundert, sondern nur zwei oder drei deutsche Offiziere nach China engagirt würden.

England.

London, 1. Juli. Obwohl die „Times" in ihrem Zorn über den glänzenden Empfang, dem Li-Hung-Tschang überall in Deutschland begegnete, dem chinesischen Vizekönig unter allerlei Ausfällen auf seine politische Sittlichkeit einen sehr kühlen Empfang in England in Aussicht stellte, wird der Aufenthalt des chinesischen Diplomaten doch nicht so unbeachtet bleiben, wie es nach den Worten des Organs der City scheinen konnte. So verlautet jetzt, daß er eine Zeit der Gast des Lord Salisbury in Hatfield sein werde, und daß die großen Fabriken, die Kriegsmaterial herstellen, bereits bei der chinesischen Gesandtschaft vorstellig geworden sind, dem Vizekönig ihre Fabriken zeigen zu dürfen. Doch werde dieser nur das Armstrongsche Werk besuchen, sowie die Docks, Arsenale und Gefängnisse, da er nach seiner Rückkehr in die Heimath wichtige Reformen nach englischen Vorbildern einführen will. Diese Mittheilungen werden die englischen Industriellen, die mit blassem Neide nach Deutschland hinüberblickten, einigermaßen versöhnen, und wenn Li erst hier ist, stimmt wohl auch die „Times" eine andere Tonart an und vergißt, daß Li im Grunde doch nur ein ganz gewöhnlicher Mandarine ist, der Zeit seines Lebens nach echt chinesischer Art seine Provinz regiert hat. Ganz besondere Freude hat den Engländern aber heute der „Standard" gemacht, der sich aus Berlin melden ließ, daß die deutschen Industriellen lange Gesichter machen, da Li keine Bestellungen mache und daher aller Liebe Mühe umsonst gewesen sei. Mit der Schilderung der Verzagtheit und des Mißmuths der deutschen Industriellen soll der Muth der englischen Wettbewerber etwas angefeuert werden. Man kann ruhig abwarten, ob's was nützt. Die Engländer wissen am besten, daß sie ihre Rolle in China so ziemlich ausgespielt haben.

London, 3. Juli. In Bridgewater (Somersetshire) sind gestern aus Plymouth 100 Mann Soldaten angekommen wegen der Unruhen, welche mit dem Streik der Ziegeleiarbeiter in Zusammenhang stehen. Die Soldaten wurden mit feindseligen Kundgebungen empfangen. Verstärkungen der Polizei sind aus verschiedenen Theilen der Grafschaft eingetroffen.

Wie „Daily Chronicle" aus Buluwayo vom 2. Juli meldet, hat sich Nyamanda, der Sohn des verstorbenen Königs Lobengula, auf Verlangen des Rathes der Häuptlinge in die Matoppo-Berge begeben und ist unter vielen Förmlichkeiten als König der Matabeles eingesetzt worden.

Die „Times" melden aus Kanea von gestern, daß eine kaiserliche Proklamation veröffentlicht wurde, durch welche denen, die die Unruhen hervorgerufen haben, eine allgemeine Amnestie bewilligt wird.

Wie „Daily Telegraph" aus Lourenzo Marquez vom gestrigen Tage meldet, ist dort ein Telegramm aus Lissabon eingegangen, welches alle verfügbaren Truppen nach Beira beordert. Die portugiesische Infanterie und Artillerie werden jetzt eingeschifft und gehen morgen in See.

London, 3. Juli. Bei Besprechung des Planes der Erbauung der britischen Eisenbahn von Mombasa und der deutschen Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach dem Viktoria Nyanza sagt die „Daily News": Je mehr Eisenbahnen, desto besser. Es ist genügend Raum in Ostafrika für beide. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß der deutsche Eisenbahnplan in jeder Beziehung von Erfolg begleitet sein wird, aber man kann wohl mit aller Sicherheit voraussagen, daß der englische Zug zuerst an dem Ufer des Nyanza eintrifft.

Die „Times" sagen: Das neue deutsche Bürgerliche Gesetzbuch ist nicht nur die Befriedigung eines lange gefühlten Bedürfnisses, es ist auch der Ausdruck eines patriotischen Gefühls, und hierin liegt die wirkliche Stärke der Bewegung für die Schaffung des Gesetzbuches in Deutschland.

** **London**, 3. Juli. Der englisch-russische Interessengegensatz in Persien hat seit der Thronbesteigung Musaffer Eddins zwar an Lebhaftigkeit nichts verloren, nur wird er einstweilen minder ostentativ geführt, aus dem einfachen Grunde, weil beide Theile noch mit Sondirung des durch den Monarchenwechsel neugeschaffenen politischen Terrains beschäftigt sind und deshalb vermeiden, durch vorzeitige, vielleicht fehlerhafte Instradirung des eigenen Feldzugplanes dem Nebenbuhler die Erlangung eines Vorsprunges zu ermöglichen, der nachher vielleicht schwer oder garnicht wieder auszugleichen sein möchte. In England widmet man den persischen Dingen gegenwärtig um so größere Aufmerksamkeit, als man es dort nicht für ausgeschlossen erachtet, daß die russische Politik sich für ihre derzeitige Zurückhaltung im europäischen Orient an anderer Stelle schadlos zu halten versuchen könnte. Ein Kenner der persischen Zustände, Sir Lepel Griffin, veröffentlicht im „Nineteenth Century" einen Essay über „Rußland, Persien und England", in welchem er, sicher nicht ohne Fühlung mit den leitenden Kreisen in Downing Street, als das Ziel der englischen Politik in Persien nicht die Verständigung mit Rußland wegen Auftheilung der dortigen beiderseitigen Interessensphären, sondern die Regenerirung des persischen Reiches hinstellt, welche dem Artikelschreiber keineswegs aussichtslos dünkt. Unter „Regenerirung" des Landes, wie sie Sir Lepel Griffin vorschwebt, ist natürlich nicht eine selbstständig aus eigener Initiative erfolgende Wiedergeburt des persischen Staatsorganismus zu verstehen, sondern eine Aktion analog dem Prozesse, wie man ihn jetzt in Egypten sich abspielen sieht. Auch Egypten wird „regenerirt," d. h. es wird ganz und gar dem englischen Einflusse, den englischen Interessen unterworfen. Was das Nilland für die Machtstellung Englands am Rothen Meere ist, das kann und soll Persien für die englische Machtsphäre am persischen Meerbusen und dem angrenzenden Theil des indischen Ozeans werden, wenn es gelingt, dieses Land in der Weise zu „regeneriren", daß neben dem englischen Machtgebot kein anderes daselbst mehr Gehör und Nachachtung findet. Sir Lepel Griffin will es nicht gelten lassen, daß russischer Einfluß in Teheran neuerdings auf Kosten des englischen zugenommen habe. Im Gegentheil habe es in den letzten 50 Jahren keine Zeit gegeben, wo England in Persien so machtvoll dastand als ebenjetzt. Sir Henry Drummond Wolff, Sir Frank Lascelles und Sir Mortimer Durand, Persönlichkeiten von gereifter staatsmännischer Erfahrung, vorzügliche Kenner der asiatischen Verhältnisse, energische und einsichtsvolle Patrioten hätten die englische Politik in Persien, die bis dahin von apathischen und furchtsamen Diplomaten gemacht worden sei, in völlig neue Bahnen gelenkt. Aus den weiteren Ausführungen des Griffin'schen Essay ist ersichtlich, daß die englische Politik große Hoffnungen auf die Zugänglichkeit des neuen Schah für geschäftsmäßige Transaktionen setzt, mit anderen Worten, daß man meint, sich gegen vollwichtige Garantien mit Musaffer Eddin verständigen zu können. Da eine solche Verständigung sich natürlicherweise nur zum Schaden Rußlands vollziehen könnte, so wäre das Werk der Regenerirung Persiens unter englischen Auspizien ein direkter Triumph über Rußland. Eben deshalb aber wird es objektiven Beobachtern nicht so leicht vorkommen, Rußland mittelst Beeinflussung des regierenden Schah matt zu setzen. Wenn Musaffer Eddin die ihm von englischer Seite ertheilten Lobsprüche wirklich verdient, d. h. wenn er in der That ein weiser Herrscher ist, so wird er nicht daran denken, sich ganz und gar den Engländern in die Arme zu werfen. Er wird vielmehr die russische Freundschaft pfleglich behandeln und sich in derselben ein Gegengewicht gegen zuweitgehende Zumuthungen Englands schaffen, die Persiens Selbstständigkeit gefährden könnten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 30. Juni. Das nach Franz Josefland bestimmte englische Schiff „Windward" hat gestern Vardö am Varangerfjord verlassen, um der Jackson'schen Nordpolexpedition Mundvorräthe und Ausrüstung zuzuführen. Die Expedition war von diesem Schiff im Herbst 1894 an der Südküste von Franz Josefland gelandet worden und hatte nach der gut überstandenen Ueberwinterung einige Reisen nordwärts bis über den 81. Grad ausgeführt. Als der „Windward" im Juli v. J. Franz Josefland nach der unfreiwilligen Ueberwinterung verließ, stand die Jackson'sche Expedition im Begriff, ihre eigentliche Reise gegen den Nordpol anzutreten. Welche Ergebnisse diese Reise durch Franz Josefland hat, wird der „Windward" schon im Herbst melden können, wenn er nicht wieder vorzeitig einfriert. Wenn sich Franz Josefland, wie zu vermuthen steht, weit gegen Norden erstreckt, hat Jackson zur Erreichung eines hohen Breitengrades gute Aussichten, denn die Hoffnung, den Pol mittelst Schlittenreisen auf dem Eise des Meeres zu erreichen, kann nach den bisherigen Erfahrungen wohl aufgegeben werden. Der

„Windward" bringt u. a. Schafe, Renthiere und Schlittenhunde mit nach Franz Josefland, auch für den eigenen Bedarf ist er gut versehen, um für eine etwaige Ueberwinterung gerüstet zu sein. Von seiner vorigen Reise kam das Schiff gerade zur rechten Zeit zurück. Der Proviant ging auf die Neige und die Mannschaft war zum Theil in Folge von Skorbut arbeitsunfähig. Die Jackson'sche Expedition selbst will dem ursprünglichen Plane nach erst im nächsten Jahre zurückkommen.

Rußland.

Eine aus London übermittelte Odessaer Drahtung der „Daily News" berichtet Einzelheiten über eine schlimme Judenhetze in Mizazisch (?), Gouvernement Kiew. Ein jüdischer Schankwirth hatte einen Offizier beleidigt, der sich rächte, indem er einen Sergeanten mit hundert Soldaten in die Stadt schickte mit der Weisung, den Juden derb zu züchtigen. Sechs Stunden später war die Stadt kaum wiederzuerkennen. Fast alle Judenhäuser wie auch viele von Christen bewohnte waren zerstört oder arg beschädigt, die Straßen mit zertrümmerten Möbeln und Hausgeräth gefüllt, Frauen und Mädchen vergewaltigt, mehrere Personen getödtet oder vermißt, sehr viele mehr oder minder ernst verwundet. Die Militärbehörden leiteten eine Untersuchung ein, der schuldtragende Offizier und die Soldaten wurden verhaftet und nach der Festung Kiew gebracht.

Petersburg, 3. Juli. Die Stadt ist bereits heute beflaggt und festlich geschmückt zum feierlichen Einzuge des Kaisers und der Kaiserin. Der kaiserliche Zug wird am Sonnabend früh in Petersburg ankommen.

Petersburg, 3. Juli. Die „Peterburgskija Wjedomosti" wollen wissen, daß der Minister des Innern bis zum Erlaß einer neuen Verordnung den auswärtigen Israeliten ohne Unterschied des Berufs den Eintritt in das russische Reich vom 15./28. Juni ab gestattet habe. Die Päße dieser Reisenden müssen mit dem Visum der russischen Konsulate nach vorhergegangener Ermächtigung des russischen Ministeriums des Innern versehen sein.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juli. Die Vollstreckung der gemeldeten Todesurtheile rief unter den Armeniern große Erregung hervor. Gestern wurden in Stambul Plakate mit armenischem und türkischem Texte folgenden Inhalts aufgefunden: „Geliebte Brüder! Erschreckt nicht über die Grausamkeiten der Regierung; auch die Bulgaren erduldeten unter Midhat-Pascha Ungerechtigkeiten, erlangten aber schließlich doch die Unabhängigkeit." Unter den Armeniern wurden neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zwölf Redifbataillone des 3. Armeekorps in Salonichi erhielten die Mobilmachungsordre es ist jedoch noch nicht festgestellt, ob sie für Kreta oder für Hauran bestimmt sind. Der Vali von Adrianopel ist zum Divisionsgeneral, Aarif-Pascha anstatt des erkrankten Mahmud-Pascha zum Marschall und Kommandanten des 2. Armeekorps in Adrianopel ernannt worden.

Seitens der Kurden sind neuerdings wieder Plünderungen, Metzeleien und Grenzüberschreitungen nach Persien vorgekommen.

Die Konzession für den Hafen- und Quaibau von Salonichi ist an den Belgier Battisol vergeben worden. Wie verlautet, sind die beiden von den Botschaftern für Kreta verlangten Zugeständnisse von Seiten der Pforte bewilligt worden; eine bezügliche Bekanntmachung stehe bevor.

Griechenland.

Athen, 3. Juli. (Meldung der „Agence Havas".) Depeschen aus der Nacht berichten, eine starke Erregung, deren Grund man nicht kenne, herrsche zwischen den griechischen und türkischen Grenzstationen. Der Kommandant des Armeekorps in Larissa habe den Befehl erhalten, sich eiligst zur Grenze zu begeben, um jedem Konflikte vorzubeugen.

Asien.

Japan. Der japanische Generalmajor Seiki Terautschi, Mitglied des kaiserlichen Generalstabs, ist am 23. Mai zu einer Inspektionsreise nach Europa auf ein Jahr abkommandirt worden und hat auch bald darauf seine Reise angetreten. Er soll Deutschland, Italien, Frankreich und England besuchen. Der Zweck zu seiner Reise gilt der Verstärkung des japanischen Heeres, das vor dem Kriege nur sechs Divisionen umfaßte und nun auf die doppelte Stärke gebracht werden soll; die siebente Division ist bereits auf der Insel Yesso gebildet worden. Seiki Terautschi leistete während des letzten Krieges mit China beim kaiserlichen Generalstabe so wesentliche Dienste, daß er bald nach dem Ausbruch des Krieges vom Obersten zum Generalmajor befördert wurde. Er stammt aus der Provinz Yamagutschi-Ken, der Heimath des Feldmarschalls Marquis Yamagata, des Premierministers Marquis Ito und des hiesigen japanischen Gesandten Vikomte Aoki.

Amerika.

Der auf der republikanischen Nationalkonvention in St. Louis zum Vizepräsidentschaftskandidaten ernannte Garret A. Hobart ist väterlicherseits von englischer und mütterlicherseits von holländischer Abkunft. Seine Ernennung hat er dem Umstand zu verdanken, daß er es war, der das demokratische New-Jersey auf die republikanische Seite hinüberzog. Außerdem hat er auch noch das Glück, ein Freund Mark Hannas, des „Königs hinter dem Throne", zu sein. Hobart ist Abgeordneter in der Legislatur von New-Jersey gewesen. Seinen Reichthum hat er sich als Anwalt von Monopolen erworben. Hobart hat eine sehr schöne Frau. Da die Gemahlin Mac Kinleys halb gelähmt ist, so wird Frau Hobart, wenn die Republikaner siegen, die gesellschaftliche Ehrendame des Weißen Hauses werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Juli. Sonderfahrten finden Sonntag, den 5. Juli, statt: Nach Swinemünde Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm", Abfahrt 7 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde", Abfahrt 6 Uhr Morgens, Dampfer „Heringsdorf" 10 Uhr Vormittags und 12 Uhr Abends. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Der Kaiser", Abfahrt 6 Uhr Morgens. Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow Dampfer „Wolliner Greif", Abfahrt 5 Uhr Morgens. Nach Messenthin 9½ Uhr Vormittags, 1½ Uhr Mittags, 2 Uhr Mittags, 8½ Uhr Abends. Nach Podejuch Abfahrt vom Personenbahnhof 10,15 Vormittags, 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachmittags, 7,30 Abends. Außerdem Vormittags einstündlich, Nachmittags von 2 Uhr ab ½-stündlich Dampfer-Verbindung. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Personen-Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf-Sommerlust-Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

* **Stettin,** 4. Juli. Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Albert Möde hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Masse Herr Kaufmann H. Goehtz ernannt worden.

— Bellevuetheater. Als volksthümliche Operetten-Vorstellung geht heute „Der Bettelstudent" in Scene. — Vielfachen Anregungen des Publikums entsprechend, hat sich die Direktion entschlossen, mit den beliebten Nachmittags-Vorstellungen schon jetzt wieder zu beginnen und ist für morgen Nachmittag bei kleinen Preisen das reizende Lustspiel von Adolph L'Arronge „Der Weg zum Herzen" angesetzt. Als Abendvorstellung für Sonntag gelangt die melodiöse Straußsche Operette „Waldmeister" zur Wiederholung.

— Elysium-Theater. Heute findet die 5. volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt die beliebte Gesangsposse „Kyritz-Pyritz". Morgen geht eine Novität in Scene, die sich in Berlin eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hatte. Es ist dies der 3aktige Schwank von Chivot, Roussel und Van Loo: „Frau Lohengrin". Nach der Vorstellung wird im Garten ein großes Feuerwerk veranstaltet.

— Dem Gerichtsschreiber Moldt in Barth ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

— Der Premier-Lieutenant Pancke vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49 ist unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt à la suite des Regiments gestellt.

Gerichts-Zeitung.

* Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Moritz und Karl Dannenberg wurde gestern Nachmittag um 5¼ Uhr abgebrochen, nachdem die Zeugen über die den Erstangeklagten betreffenden Fälle sämtlich gehört waren. Heute wird die Verhandlung fortgesetzt.

München, 3. Juli. Das Landgericht I hat nach dreitägiger Verhandlung den wegen Betruges angeklagten Kommerzienrath Friedrich Oertel aus Augsburg freigesprochen. Derselbe war wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht I zu München zurückverwiesen.

Vermischte Nachrichten.

— Unsere schwarzen Landsleute in der Kolonialausstellung in Berlin haben durch ihre Erfindungsgabe zu manchem heiteren Zwischenfall Anlaß gegeben. Dieser Tage trat ein Schwarzer an einen Polizeibeamten heran, dessen Eigenschaft ihm unbekannt war, und reichte ihm zunächst freundlich die Hand. Nachdem er den etwas kräftigen Druck der weißen Hand mit süßsaurer Miene überwunden hatte, fragte er: „Kannst Du lesen?" und überreichte dabei einen Zettel mit der Aufschrift: „Kamerun-Soldat, 15 Pfennig bitte Glas Bier." Der Beamte stellte die gleiche Frage und bot dem Schwarzen die Erkennungsmarke als Polizist. Der Kameruner verschwand schleunigst. Ein anderer, der gleichfalls gebettelt hatte, und darauf aufmerksam gemacht wurde, entgegnete pfiffig: „Will ich nicht betteln; sollst du Groschen wegwerfen und wenn weggehen ich aufnehmen."

Fürth, 3. Juli. In der gestern stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des Kreditvereins wurde festgestellt, daß der Verein durch die Betrügereien des Kaufmanns Lehnert um ca. 115 000 Mark geschädigt worden ist. Konkurs soll nicht angemeldet werden. Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche die Sachlage weiter prüfen und einer in 14 Tagen stattfindenden Generalversammlung Bericht erstatten soll.

Neisse, 3. Juli. Lieutenant Kaemmler, von der dritten Kompagnie des hiesigen 23. Infanterie-Regiments, hat sich in der Nacht erschossen. Die Motive sind unbekannt.

Braunschweig, 3. Juli. Der ehemalige Hofstaatssekretär Koennecke wurde wegen versuchter Nöthigung und Beleidigung des Prinzregenten zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Metz, 3. Juli. Heute Vormittag fand vom Militärhospital aus die Beerdigung von vier Opfern der Katastrophe von Devant-les-Ponts statt. Im Trauerzug bemerkte man Abordnungen von allen Truppentheilen der Metzer Garnison, eine Deputation der Feuerwehr und zahlreiche Offiziere. Der Trauerzug begab sich nach dem Militärfriedhof von Chabiere, wo katholische und protestantische Geistliche Trauerreden hielten. Um 9 Uhr war die Zeremonie beendet. — Inzwischen ist der verletzte Hosp gestorben, so daß die Zahl der Opfer sich auf sechs beläuft. — Der Gemeinderath von Metz hat an die Militärverwaltung ein Gesuch gerichtet, daß die sämtlichen Artilleriedepots in der Stadt und deren nächsten Umgebung beseitigt und keine neuen mehr errichtet werden.

Wien, 1. Juli. Eine Giftmischer-Gesellschaft ist gestern von der Polizei festgenommen worden. Es sind drei Personen, der Kohlenhändler Schmallegger, seine Geliebte Katharina Mille und sein Hausknecht Johann Almer. Während Schmallegger nach eigenem Geständniß seine zweite Frau mit Arsenik vergiftet hat, sind die beiden anderen Personen dringend der Beihülfe verdächtig. Der Mörder hat seine That am 27. Mai d. J. begangen. Er hatte seiner Frau mit Arsenik versetztes Fleisch zum Mittagessen vorgesetzt und sah ruhig zu, wie sie davon aß und auch den beiden Kindern etwas abgab. Letzteren hat das Gift nicht geschadet, die Frau aber starb am 4. Juni daran. Schmallegger ist dringend verdächtig, im Sommer 1893 seine erste Gattin vergiftet zu haben, um die zweite heirathen zu können; er räumte auch diese aus dem Wege, um seine jetzige Geliebte, die 18jährige Schwester der Ermordeten, zu seiner Frau zu machen. Die Verhaftung des Mädchens erfolgte, weil es auf Grund der Erhebungen klar war, daß es mit Schmallegger einverstanden war, dessen Frau durch Gift bei Seite zu schaffen. Der Hausknecht Almer scheint das verbrecherische Treiben des Paares durchschaut, aber, anstatt die polizeiliche Anzeige zu erstatten, schlauerweise die Situation für seine Zwecke ausgebeutet zu haben. Er bewog nämlich Schmallegger durch Drohungen, ihm das Geschäft, welches einen beiläufigen Werth von 900 Gulden besitzt, für 150 Gulden zu überlassen und Schmallegger ging darauf ein, trotzdem Almer nicht im Stande war, auch nur den kleinsten Theil des Kaufschillings zu entrichten. Wie dringend geboten die Verhaftung des Gattenmörders und seiner Geliebten war, geht daraus hervor, daß das Paar, welchem an der Stätte seines Verbrechens doch nicht wohl sein mochte, alle Vorkehrungen getroffen hatte, um bereits in den nächsten Tagen nach der Schweiz abzureisen.

Petersburg, 29. Juni. Der finstere Aberglaube hat wieder einmal, wie die „Charkower Gouvernements-Ztg." mittheilt, ein furchtbares Verbrechen gezeitigt, welches jetzt das Bezirksgericht von Ostrog beschäftigt. Im Volke besteht der Wahn, daß ein Dieb sich unsichtbar machen könne, wenn er ein aus dem Fett der menschlichen Eingeweide hergestelltes Licht in Händen halte. Zwei Taugenichtse des Ostroger Kreises beschlossen, sich diesen Talisman zu verschaffen, tödteten einen achtzehnjährigen Burschen aus ihrem Dorfe und sammelten das Fett von den Eingeweiden höchst sorgfältig in eine Blechbüchse, um zu Hause aus demselben Lichter zu ziehen. Der Quartierwirthin der beiden Subjekte kam das Treiben stark verdächtig vor, und als der furchtbare Mord bekannt wurde, theilte sie ihre Wahrnehmungen der Polizei mit, die nunmehr den ganzen Sachverhalt bald genug herausbrachte.

Sidney, im Juni. (Ein Graf als Koch.) Als der neue Gouverneur von Neusüdwales, Lord Hampden, Ende April die Goldminen-Distrikte an der Nordküste besuchte, speiste er in einem kleinen Gasthofe in Dalmorton; ihm schmeckte das Essen so gut, daß er sich erkundigte, wer der vorzügliche Koch sei. „He is known here as old Count Carlo" war die Antwort. Es stellte sich heraus, daß der Regent der Töpfe und Pfannen in diesem Busch-Hotel, ein sehr beweglicher kleiner Herr von 78 Jahren, bereits mehrfach erklärt hatte, daß er ein ungarischer Edelmann sei der in früheren Jahren wegen Theilnahme an politischen Agitationen gegen die Regierung nach Australien geflohen sei. Als Lord Hampden mit dem Küchenchef einige Minuten an der Küchenthür sich unterhalten hatte, kehrte er zu seiner Gesellschaft zurück und bemerkte: „Dieser alte Herr hat die feinsten Manieren, und ich glaube, daß ich seinen Bruder in London wohl kannte." Dieser Bruder war, wie es scheint, Fürst Bathyany, und der volle Name des Dalmortoner Kochs ist Graf Dionys Carlo Casimir Wladislaus Bathyany. Der Graf äußerte später zu Bürgern dieser vizeregalen Stadt, er sei vollständig zufrieden hier, so lange er viel Arbeit habe; er habe eine große Freude am Kochen, besonders wenn es für Personen sei, die das Gute zu schätzen wüßten. „Aber wenn ich nichts zu thun habe, muß ich denken — denken", fügte er hinzu, „denn obgleich die Zeit dahinfließt, Erinnerung hält an der Vergangenheit."

Schiffsnachrichten.

London, 3. Juli. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Suez ist der egyptische Postdampfer „Ramanieh" mit gebrochener Welle von dem Dampfer „Duke of Buckingham" in Suez eingeschleppt worden.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 3. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,05 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,55 bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,50 bis 8,35. Stetig. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,50. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 10,10 bez., 10,12½ B., per August 10,32½ u. B., per September 10,45 bez. u. B., per Oktober-Dezember 10,55 G., 10,62½ B., per Januar-März 10,77½ G., 10,85 B. — Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 28 000 Zentner.

Köln, 3. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 12,75. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 3. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 57,75, per Dezember 56,25, per März 56,50, per Mai 56,00. — Ruhig.

Hamburg, 3. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 10,15, per August 10,32½, per September 10,45, per Oktober 10,55, per Dezember 10,70, per März 10,95. Stetig.

Wien, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,68 G., 6,70 B. Roggen per Herbst 5,74 G., 5,76 B. Mais per Juni-Juli 3,99 G., 4,01 B., per Juli-August —,— G., —,— B., per August-September 4,19 G., 4,21 B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 5,55 G., 5,57 B.

Pest, 3. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 6,41 G., 6,43 B. Roggen per Herbst 5,30 G., 5,31 B. Hafer per Herbst 5,11 G., 5,13 B. Mais per Juli-August 3,69 G., 3,70 B., do. neuer per Mai-Juni 1897 4,04 G., 4,05 B. Kohlraps per August-September 10,75 G., 10,85 B. — Wetter: Trübe.

London, 3. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 5 d.

Glasgow, 3. Juli, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 3 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Juli. Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, hat der Kaiser an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Christiansund, 3. Juli 1896.

Euerer Durchlaucht spreche Ich Meine hohe Befriedigung über die endgültige Erledigung des großen Werkes aus, das Deutschland ein einheitliches Bürgerliches Recht sichert. Mit dem Ausdruck Meiner Anerkennung verbinde Ich gern Meinen besonderen Dank für Ihre angestrengte Mitwirkung und erfolgreiche Leitung bei dieser Arbeit, in deren Abschluß Ich ein neues Bindemittel für das im Reich geeinte Vaterland erblicke.

Wilhelm. I. R."

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Handelsminister Brefeld wurde durch den Ministerpräsidenten in das Staatsministerium eingeführt und nahm darauf an der Sitzung Theil.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz vom 28. Juni, enthaltend Aenderungen des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893. Vom 1. April 1897 ab werden die Infanterie in 624 Bataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feld-Artillerie in 494 Batterien, die Fuß-Artillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 23 Bataillone, die Eisenbahntruppen in 7 Bataillone und der Train in 21 Bataillone formirt.

Der bisherige Konsul in Petersburg, Legationsrath Maron, ist zum Generalkonsul daselbst ernannt worden.

Der Ausschluß der Anarchisten von dem am 26. d. Mts. in London stattfindenden internationalen Arbeiterkongreß ist von dem Organisationskomitee den von Deutschland zum Kongreß angemeldeten anarchistischen Delegirten offiziell mitgetheilt worden. Die Berliner Anarchisten Landauer und Schlosser Pawlowitsch erhielten Schreiben, worin ihnen die Nichtzulassung zum Kongreß bekannt gegeben wird. Trotzdem werden die Anarchisten doch nach London gehen und werden gegen den Ausschluß protestiren. Es stehen beim Ausweisen der Anarchisten ähnliche Prügelscenen bevor, wie auf dem Züricher internationalen Kongreß. Erfolgt der Ausschluß, so halten die Anarchisten einen Sonderkongreß ab. Ein öffentliches Anarchisten-Meeting ist bereits auf den 28. Juli festgesetzt. Es werden sprechen Louise Michel, Fürst Peter Krapotkin und Andere.

Zu der Meldung, daß im Kriegsministerium eine Denkschrift ausgearbeitet werde, die sich mit der Duellfrage beschäftige, theilt die „Post" mit, daß die Ausarbeitung einer Denkschrift zwar nicht beabsichtigt ist, daß aber thatsächlich Verhandlungen schweben, die den Zweck verfolgen, Duelle innerhalb der Armee nach Möglichkeit zu verhindern. Man werde dies vor Allem durch Verschärfungen der Bestimmungen über die Ehrengerichte zu erreichen suchen. Ob es zweckmäßig erscheine, die Ehrengerichte zu förmlichen Schiedsgerichten auszugestalten, werde sich im Laufe der Berathungen ergeben. Jedenfalls beabsichtige man, die Umgehung des Ehrenrathes oder die Nichtbefolgung seiner Entscheidungen auf das strengste zu ahnden.

Graz, 3. Juli. Im ganzen Alpengebiet hat ein Temperatursturz stattgefunden. Die Voralpen, die Sauthal-Alpen u. s. w. sind bis tief hinab mit Schnee bedeckt. Viele Flüsse in der Steiermark und Kärnthen sind ausgetreten, wodurch große Ueberschwemmungen verursacht sind.

Zürich, 3. Juli. Der Verband schweizerischer Brauereien beschloß, morgen allen organisirten Brauergehülfen zu kündigen, falls der von der Arbeiterschaft gegen einige Brauereien verhängte Boykott nicht bedingungslos aufgehoben wird.

Brüssel, 3. Juli. „Etoile belge" schreibt heute anläßlich der Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches im deutschen Reichstage: Am ersten Tage des Jahres 1900, an welchem das Bürgerliche Gesetzbuch in Deutschland in Kraft tritt, kann Kaiser Wilhelm mit Recht vor ganz Europa sagen: „Exegi monumentum".

Die Telephonlinie zwischen Brüssel und Paris ist neuerdings wieder gestört.

Der augenblicklich hier weilende Unterstaatssekretär von Transvaal, van Boeschoten, welcher den Dr. Leyds während dessen Europareise vertrat, wird von hier aus sich in den nächsten Tagen nach Berlin begeben, von wo er Anfang August seine Rückreise nach Südafrika antreten wird.

Mailand, 3. Juli. Die Sparkasse in Faenza ist gezwungen in Liquidation zu treten, da eine Revision derselben einen Fehlbetrag von 2 Millionen Lire ergab. Die aufgedeckten Unregelmäßigkeiten reichen bis zum Jahre 1870 zurück.

Bukarest, 3. Juli. Das Königspaar reist Ende dieses Monats zum Kurgebrauch nach Ragatz. Die Meldungen, daß ein Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien am hiesigen Hofe bevorstehe, wird von der offiziellen „Gazetta" dementirt.

Athen, 3. Juli. Der neue Generalgouverneur Georgi Pascha sandte 2 Beamte nach der Halbinsel Sfeta, um die dort lagernden 8000 Flüchtlinge zur Heimkehr zu bewegen. Dieselben lehnten dies jedoch ab.

Algier, 3. Juli. Gestern flüchteten 13 zu Strafarbeit Verurtheilte, während sie mit dem Ausroden von Weinreben beschäftigt waren, die von der Reblaus befallen worden waren. Die Wache verfolgte die Flüchtlinge, erschoß einen, während die anderen entkamen und der marokkanischen Grenze zuflohen.

Tunis, 3. Juli. Einem Telegramm aus Killi zufolge sind die Leichen des Marquis Mores und seines Dolmetschers aufgefunden und werden heute nach Gabes transportirt.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 4. Juli.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 2. Juli. **Elbe** bei Aussig + 1,06 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,25 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,54 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel — 0,14 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 0,97 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,65 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 1. Juli: **Netze** bei Usch + 0,41 Meter.

Berlin, den 3. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins / Kurs	Papier	Zins / Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%106,00B	Westf. Pfbr.	4%104,80G
do.	3½%104,90bB	do.	3½%101,70b
do.	3% 99,60b	Wstp.rttsch.	3½%100,30B
Pr.Cons.Anl.	4%105,90B	Kur- u. Nm.	4%105,25B
do.	3½%104,80b	Lauenb. Rb.	4%105,25b
do.	3% 99,80b	Pomm. do.	4%105,20b
P.-St.Schld.	3½%100,50G	do.	3½%102,00B
Berl.St.-O.	3½%101,50bG	Posensche do.	4%105,20b
do. n.	3½%103,00b	Preuß. do.	4%105,20B
Pom.Pr.-A.	3½%102,10B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%105,25b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%101,50G	Sächs. do.	4%105,20b
Wstp.P.-A.	3½%101,75bG	Schles. do.	4%104,80b
Berl. Pfdbr.	5%120,10b	Schl.-Holst.	4%105,30b
do.	4½%116,30b	Bad. Esb.-A.	4%104,30G
do.	4%113,00bG	Baier. Anl.	4%105,20b
do.	3½%104,50bG	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 98,50b
Kur-u.Nm.	3½%102,50bG	Hmb.Rente	3½%106,75G
do.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½%101,00G
Landsch. Central-Pfandbr.	4% —,—	Pr. Pr.-A.	— —,—
do.	3½%101,00B	Bair. Präm.-Anleihe	4%155,10G
do.	3% 94,70b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%139,50G
Ostpr.Pfbr.	3½%100,50G	Mein.7-Gld. Loose	— 23,30b
Pomm. do.	3½%100,50B		
do.	4% —,—		
do.	3% 94,70b		
Posensche do.	4%102,50G		
do.	3½%100,50B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9100,00G	Oberf. F.	740	—,—
Berl.Feuer.	170	2300,00B	Germania	45	1190,00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer	210	—,—
Berl. Leb.	190	3960,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8010,00G	Preuß. Leb.	42	900,00G
Concordia	51	1260,00B	Preuß. Nat.	51	1000,00bG

Fremde Fonds.

Papier	Zins / Kurs	Papier	Zins / Kurs
Argent. Anl.	5% 64,50bG	Oest. Gd.-R.	4%104,40bG
Buk. St.-A.	5%100,70bB	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%100,20b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 41,90b	R. co. A. 80	4%103,60b
Ital. Rente	4% 89,00B	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 95,90b	do. Goldr.	5%110,25G
do. 20 L.St.	6% 95,75b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6%111,20G	do. Pr. A. 64	5%195,00G
Oest.Pp.-R.	4⅕% —,—	do. 66	5%173,75G
do.	4⅕%101,60G	do. Bodencr.	5%121,00G
do.Silb.-R.	4⅕%102,10b	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 87,25b
do. 250 54	4%171,50B	Serb. Rente	5% —,—
do.60er Loose	4%153,25b	do. n.	5% —,—
do.64er Loose	— —,—	Ung. G.-Rt.	4%104,30bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%102,75G	do. Pap.-R.	5% —,—
	5%102,75G		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins / Kurs	Papier	Zins / Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%104,20G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%104,20G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½%100,00G	do. (rz.110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%101,20bG	do. (rz.100)	4%103,25b
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%114,00b	do.	3½%100,75bG
do.	4%101,50bG	do.Com.-O.	3½%100,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do. (rz.100)	3½%100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%103,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%100,25G
Pr.B.-B.unkndb. (rz. 110)	5%115,75G	do.	4%105,00bB
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%108,75bG	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,50bG	do. (rz.110)	4½%109,00bG
		do. (rz. 110)	4%106,00G
		do. (rz. 100)	4%102,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div. / Kurs	Papier	Div. / Kurs
Berz. Bw.	5%137,25b	Hibernia	5½%173,50b
Boch. Bw. A.	— 83,25b	Hörd. Bgw.	0 11,75G
do. Gußst.	4½%161,25bG	do. conv.	0 15,90G
Bonifac.	0 118,00bG	do. St.-Pr.	0 40,40G
Donnersm.	6%150,00b	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 48,75b	Laurahütte	4%152,90G
Gelsenkch.	6%169,40b	Louise Tiefb.	0 78,25bG
Hark. Bgw.	0 147,50bG	Mk.-Wstf.	6 127,00bG
		Oberschles.	1% 84,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins / Kurs	Papier	Zins / Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%100,50b	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%105,50bB
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4%101,70B
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%101,50bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4%102,20b
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4%102,70G
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5%106,00bB
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%101,50bG
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kozl.	4%102,20b
Saalbahn	3½% —,—	Rjascht.-Morczansk gar.	5% —,—
Gal.C. Ldw.	4%100,30b	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% —,—
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4%102,60bG
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5%101,50b
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins / Kurs
Altdamm-Colberg	4%121,75bG
Marienburg-Mlawka	4%122,75bG
Ostpreußische Südbahn	4%119,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zins / Kurs	Papier	Zins / Kurs
Eutin-Lüb.	4% 56,75b	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 91,30b	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4%151,25bG	Gal. C. Ldw.	5%110,00B
Mainz-Ludwigshafen	4%119,60bG	Gotthardb.	4%169,00b
Marienburg-Mlawka	4% 88,60b	It. Mittmb.	4% 96,25b
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%102,20b	Mosk. Brest	3% 74,80b
Ostp. Südb.	4% 90,00b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg-Pos.	4½% —,—	do. L. B.Elb.	4% —,—
Amstd.-Rttb.	4%104,90G	Sdöst. (Lb.)	4% 44,20b
		Warsch.-Tr.	5%116,50G
		do. Wien	4%272,25B

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1894)	Div. / Kurs	Papier (Dividende von 1894)	Div. / Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 70,80bG	Disc.-Com.	8%207,10bG
Berl. Cff. B.	4%127,30G	Dresd. B.	8%158,25b
do. Hdlsges.	4%150,75b	Nationalb.	6½%140,75b
Bresl. Disc.-Bank	6½%119,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%144,50bG
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%174,25bG
Deutsch. B.	9%186,70bB	Reichsbank	6,25%156,40b
Dtsch. Gen.	5%120,60bG		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,37b
Sovereigns	20,38b	Franz. Banknot.	81,10b
20 Fres.-Stücke	16,25b	Oester. Banknot.	170,50b
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	216,20b

Industrie-Papiere.

Papier	Div. / Kurs	Papier	Div. / Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3% —,—	Harb. Wien Gum.	20%358,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 —,—	L. Löwe u. Co.	20 342,75bG
Leopoldshall	3½% 90,70bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%124,50G
Oranienburg	6% —,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%228,00bG
do. St.-Pr.	6%159,50G	do. (Lüders)	8%213,00bG
Schering	15%244,30G	Grusonwerke	— —,—
Staßfurter	11 180,[illegible]bG	Hallesche	28%434,00G
Union	8%111,[illegible]G	Hartmann	7 190,00bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Pomm. conv.	4½% 75,25G
Möller u. Holberg	0 3,90B	Schwarzkopf	12½%271,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6%162,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 115,75bG
St. Chamott-Fabrik	15%255,00bG	Wilhelmshütte	4% 64,25B
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%194,00bG
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½% —,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%129,80G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%345,00b
Danziger Oelmühle	— 94,40b	Stett. Electr.-Werke	6%142,40b
Dessauer Gas	10%2[illegible],00bB	Stett. Pferdebahn	3%105,75bG
Dynamite Trust	10%171,5[illegible]bB	N. Stett. D.-Comp.	0% 64,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜ b.

Wechsel-Cours v. 3. Juli.

Platz	Sicht	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,38 g
do.	3 M.	2 %	20,34 g
Paris	8 T.	2 %	80,95G
do.	2 M.	2 %	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,00b
do.	2 M.	4 %	169,15b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,75bB
Petersburg	8 T.	4½%	215,90b
do.	3 M.	4½%	213,90b

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

40) (Nachdruck verboten.)

Frieda führte ihn in die „gute Stube“, lud ihn ein, sich zu setzen, und verschwand, auf den Wangen noch immer die Röthe freudiger Erregung.

Der gute Tornow ließ nicht lange auf sich warten. Ganz glühend und hochroth vor stolzer Genugthuung stürzte er ins Zimmer.

„Aber, Herr Major, welche Ehre — welche Ehre!“ rief er, linkisch dienernd.

Der alte Offizier faßte den sich fortgesetzt Verbeugenden am Arm, zog ihn auf einen Stuhl neben sich und sagte: „Lassen wir die Komplimente, lieber Tornow! Zwischen uns beiden ist das überflüssig.“

Der Sprechende schüttelte die Anwandlung von Verlegenheit und Unbehagen, die ihn überkam, mit Gewalt von sich ab und fuhr fort: „Wie Sie mich hier sehen, lieber Tornow, komme ich wieder einmal mit einer Bitte.“

Der Sekretär, noch immer ganz benommen von der ihm widerfahrenen Ehre des Besuches seines ehemaligen hohen Vorgesetzten, stammelte ein paar höfliche Phrasen.

Herr von Schlieben räusperte sich, blickte ein wenig seitwärts und erzählte von Hubert's schwieriger Lage.

„Fünfhundert Mark fehlen mir noch an der Summe,“ schloß er. „Sie würden mir einen rechten — rechten Freundschaftsdienst erweisen, lieber Tornow, wenn Sie mir das Geld auf ein paar Monate leihen würden. Für prompte Wiedererstattung bürge ich Ihnen.“

Des Sekretärs Gesicht war zusehends länger und länger geworden bei den Worten seines Besuchers. Jetzt blickte er befangen zu Boden und rieb seine Hände in sichtbarer Verlegenheit gegen einander. Der Major erschrak.

„Haben Sie das Geld nicht, lieber Tornow?“ fragte er angstvoll.

„Das schon, Herr Major, ein paar Tausend Mark habe ich ja auf der Bank und auf der Sparkasse liegen. Aber —“

„Aber?“

Der Major blickte in peinlichster Aufregung den schweigend vor sich Hinstarrenden von der Seite an. „Sie werden doch um Gotteswillen nicht mißtrauisch gegen mich sein?“ fuhr er mit fliegenden Worten fort und die Angst um das Schicksal seines Sohnes gab seiner Beredtsamkeit etwas tief eindringliches. „Sie werden mich doch nicht etwa für einen leichtsinnigen Schuldenmacher halten, der sich, um zu seinem Zwecke zu gelangen, irgend ein rührendes Geschichtchen ersonnen? Die Sache verhält sich genau so, wie ich Ihnen sagte. Sie sind Militär gewesen, lieber Tornow, und Sie wissen, wie streng in der Armee dergleichen Dinge beurtheilt werden. Kann Hubert nicht prompte Zahlung leisten, so geht es ihm an den Kragen, Karrière, Zukunft, alles ist dahin. Und was bleibt ihm übrig? Eine Kugel durch den Kopf.“

Er fuhr sich mit dem Taschentuch an die Stirn, die sich mit glänzenden Schweißtropfen bedeckt hatte.

Dem Sekretär aber war nicht weniger heiß, er erhob das glühende Gesicht, auf dem sich Mitgefühl und peinliche Verlegenheit malten, und stotterte: „Herr Major — ich — wie werd' ich denn — wie könnt' ich Ihnen denn mißtrauen. Davon — davon kann gar keine Rede sein und ich — ich würde mir eine Ehre und ein Vergnügen daraus machen, Ihnen zu helfen, aber —“

Der Sprechende kraute sich mit einer Miene zerknirschter Beschämung im Haar — „in Geldsachen, sehen Sie, da hat meine Frau die Hauptstimme und sie hat das Sparkassenbuch und den Depotschein in Verwahrung. Das — das haben wir immer so gehalten in unserer Ehe von Anfang an.“

Herr von Schlieben erhob sich, sehr unangenehm berührt. Es war ihm auf der einen Seite außerordentlich fatal, daß noch andere, zumal Tornow's Frau, die ihm, wie er sich erinnerte, seinerzeit nicht eben durch ihr taktvolles Benehmen aufgefallen war, in die delikate Angelegenheit eingeweiht würden, auf der andern Seite aber war Tornow seine einzige Zuflucht.

Die letztere Ueberlegung gab den Ausschlag und mit erneuter Dringlichkeit und mit dem Eifer des letzten Rettungsversuches wandte er sich noch einmal an den Sekretär: „Lieber Tornow, so sprechen Sie denn mit Ihrer Frau, wenn es nicht anders sein kann. Und ich zähle auf Sie, auf Ihre — Ihre alte bewährte Freundschaft und Kameradschaftlichkeit. Für gewissenhafte Wiedererstattung stehe ich Ihnen, hören Sie wohl, Tornow, stehe ich Ihnen mit meinem Offiziers-Ehrenwort ein. Sie werden nicht zugeben, daß ein junger hoffnungsvoller Offizier Seiner Majestät und dem Vaterland verloren geht, wenn es in Ihrer Macht steht, ihn zu retten. Sie werden Ihren alten Hauptmann und Freund nicht im Stich lassen in der schwersten Stunde seines Lebens.“

Diese mit zitternder Stimme, mit dem Ausdrucke tief innerlicher Bewegung gesprochenen Worte brachten auf den guten Tornow einen überwältigenden Eindruck hervor. Und als nun Herr von Schlieben gar seinen Arm ihm vertraulich, bittend, um die Schulter schlang, da konnte er sich nicht länger zurückhalten.

„Herr Major,“ rief er glühend vor Eifer, „ich besorge Ihnen das Geld, in einer Stunde bring' ich es Ihnen und sollt' ich es meiner Alten mit Gewalt entreißen. Ich — ich will doch mal sehen — nein, ich — ich gebe nicht zu, daß Sie ungetröstet von meiner Schwelle gehen und Ihrem Herrn Sohn soll kein Haar gekrümmt werden. In einer Stunde haben Sie die fünfhundert Mark, Sie können sich heilig und sicher darauf verlassen. Meine Alte — bah, mit der werd' ich schon fertig.“

Der Major drückte ihm halb erleichtert, halb mit einer peinlichen Empfindung kämpfend, die Hand.

„So schlimm wird es nicht werden, lieber Tornow. Ihre Frau Gemahlin wird ein Einsehen haben, wenn Sie ihr die Sache in der richtigen Weise vorstellen. Und, lieber Tornow —“ er schüttelte dem vor ihm Stehenden wiederholt mit kräftiger Herzlichkeit die Hand — „ich danke Ihnen im voraus von ganzem Herzen, und sollten Sie jemals in die Lage kommen, wo Ihnen ein guter Freund vonnöthen, Sie können allezeit auf mich rechnen, Tornow, allezeit. Hierauf mein Wort und meine Hand!“

Es war ein fast feierlicher Ton, mit dem der alte Offizier die letzten Worte sprach, und das ernste, von ehrlichem Eifer durchleuchtete Gesicht bezeugte, daß das, was er sagte, nicht eine bloße konventionelle Phrase war, sondern ein aufrichtig abgelegtes Gelübde.

Während der Major eiligen Schrittes das Haus verließ, stürmte Tornow in das Wohnzimmer zu seiner Ehegefährtin, um die schwierige Sache zu erledigen, so lange er sich noch unter der Einwirkung des durch die Unterredung in ihm erzeugten Hochgefühls befand. Aber als er sich nun den kühlblickenden, grauen Augen seiner Frau gegenüber befand, da sank sein Muth erheblich und wer weiß, wie die heftige Diskussion, die sich jetzt zwischen den Ehegatten entspann, geendet hätte, wenn nicht Frieda dem Vater zur Hilfe gekommen wäre.

Das junge Mädchen hatte vom Flur aus die ganze Unterredung zwischen ihrem Vater und dem Major belauscht und die beweglichen Bitten des alten Offiziers hatten einen wahren Enthusiasmus, einen heiligen Eifer, zu helfen, in ihr entzündet. Nie hatte die formlose Art der Mutter, die, besonders zwischen ihren vier Wänden, kein Blatt vor den Mund zu nehmen pflegte, sie so unangenehm berührt, wie heute.

„Was?“ rief Frau Tornow entrüstet, als ihr Gatte ihr das Anliegen des Majors stotternd und stammelnd mitgetheilt, „was, fünfhundert Mark so auf ein Brett? Der Herr Lieutenant hat geschwiemelt und wir sollen's mit unserm sauer erworbenen wieder gut machen? I, wo werden wir denn! Fällt uns ja garnicht ein!“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 1. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Absperrschiebern findet am **Montag, den 6. d. M.,** Nachmittags von 2 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Parnitzstr. statt.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Missionsfest!

Am Sonntag, den 5. Juli, feiert die hiesige evangelisch-lutherische Gemeinde, so Gott will, ein Missionsfest im Saale des neuen Vereinshauses, Elisabethstraße 53. Die Feier beginnt um ½10 Uhr. Die Festpredigt hält Herr Pastor **Brauner** aus **B...mberg**, Herr Mi...r **Just** aus **Dresden** wird von der lutherischen Mission unter den Tamulen in Indien berichten. Am Nachmittag um ½3 Uhr werden von verschiedenen Pastoren Ansprachen gehalten.

Alle Freunde des Reiches Gottes werden zu diesem Feste eingeladen.

Mein **Bureau** befindet sich v. 2. Juli d. J. ab **Breitestraße 65,** schrägüber meinem früheren Bureau, am Halt der Pferdebahnen. **Starck,** Rechtsanw. u. Notar.

Große öffentliche Schneider- u. Näherinnen-Versammlung.

Montag, den 6. Juli, Abends 8 Uhr, im **Sucker**'schen Lokal, Alleestr. 3—4.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom Streik 1896.
2. Stellungnahme zum Kongreß.
3. Verschiedenes.

Es ist Pflicht sämtlicher Schneider und Näherinnen, zu erscheinen.

Der Einberufer.

Aelt. Ev. Jüngl.- u. Männer-Verein.

Stettin, Elisabethstraße 53.

Sonntag, 5. Juli 1896:

53. Jahresfestfeier.

Festgottesdienst um 2 Uhr in der Schloßkirche. Festprediger: Herr Pastor **Salzwedel-Bethanien.**

Nachfeier um 4 Uhr in **Friedenshof**-Westend (nicht wie beabsichtigt in Lindenhof).

Eintritt 10 ₰. **Der Vorstand.**

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 5. Juli (5. nach Trinitatis.).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Pastor Salzwedel um 2 Uhr.
(Jahresfest des ält. ev. Jünglings-Vereins.)
Herr Predigtamtskandidat Angermann um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

Johannis-Kirche:
Um 9 Uhr Militärgottesdienst. Einführung des Herrn Militär-Oberpfarrer Nourney durch den Herrn Konsistorialrath Gutschmidt.
Herr Prediger Siler um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Krüger um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im neuen Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr.
Herr Pastor Meyer aus Wollin um 3½ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9 Uhr, Nachm. 4 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte Sonnabend 8 Uhr.)
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
Herr Pastor Bernhard um 6½ Uhr Abends:
(Schwestern-Einsegnung.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Vikar Krüger um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Katter um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
E. Grams.

Sonntag, den 5. Juli, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Superintendent Petrich aus Gartz halten.

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eisenhaltige** Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextraktbäder, kohlensaure Bäder** System Fr. Keller, **Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1895: 7460 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielpätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. **Ausführliche Prospekte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direktion.

Abdeckerei-Verpachtung.

Das auf dem Rosenthal bei Greifswald errichtete städtische Abdeckerei-Gehöft soll auf die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis Johannis 1906 anderweitig verpachtet werden.

Hierzu wird ein Termin auf

Mittwoch, den 15. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhause hierselbst, Zimmer Nr. 13—14, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit geladen werden.

Das Gehöft besteht aus einem Wohnhaus, einem Abdeckerei- und einem Stallgebäude mit Scheunenraum und gehört dazu

an Acker eine Fläche von . . .	8,642 ha.
an Wiesen	7,157 „
	Sa. 15,799 ha.

Die Besichtigung der Pachtung kann nach zuvoriger Meldung beim Feldwärter **Busch** hier, Bismarckstraße 31, erfolgen.

Die Pachtbedingungen sind in der Rathskanzlei zur Einsicht ausgelegt, können auch von derselben gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Vor dem Termin ist der Nachweis für die Befähigung und das Vermögen von mindestens 4000 ℳ vorzulegen.

Greifswald, den 13. Juni 1896.

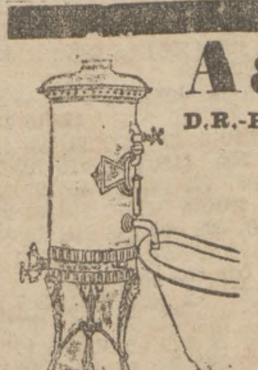
Die Oeconomie-Deputation.

Neue handelswissenschaftliche Werke!

Aufsehen erregend ist meine Anleitung zur doppelten Buchführung, welche auf ganz neuem System beruht, an Kürze und klarer Uebersicht das grösste Aufsehen erregt. Bücher jeden Tag à jour, Monats-Bilanz schon am ersten Tage jedes Monats fertig. **Preis 6 Mark.**

Ferner empfehle ich meine **Anleitung für die Aktien-Gesellschafts-Bilanz,** sowie **das Geheimbuch,** auch zum Preise von **6 Mark,** auch 1 Inventur-Abschluss und eine Anleitung zur Einrichtung des Fabrikations- und Lohnkontos je 6 Mark.

Schweidnitz. **Paul Stock.**



Aachener Badeofen

D.R.-P. **Ueber 20 000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen**

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Bartel'scher Sterbe-Kassen-Verein.

Sonnabend, den 11. cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslocal:

Kassen-Revision.

Sonntag, den 12. cr., Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

1. Erstattung des Jahres-Rechenschaftsberichts.
2. Decharge-Ertheilung.
3. Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die **Landbank zu Berlin,** Behrenstraße 43/44 hat im Kreise Berent (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die Rittergüter

Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig,** theils zu **Rentengüter** in **beliebiger Größe,** sehr **preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. Die Güter werden sämmtlich von Chausseeen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar** und **Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary
in Berent, Westpr.



Steinbuscher Käse

ist von jetzt ab in **vorzüglich reifer Waare** wieder vorhanden.

Dominial-Verwaltung Steinbusch bei Hochzeit Nm.

☞ Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. W. m. Balk., Badst., 1.10. N. Souterrain.
Petrihofstr. 10, Bel-Etage, Balkon u. Garten.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., mit Balkon zu verm.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, a. Pl., 6—5—4 Z., Balk., Bdst. z. v.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. E., Pfdst., Rem., f. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 11, l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Augustastr. 8, 2 Tr., m. reichl. Zubeh., sof. z. v.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Birkenallee 21.

Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, per sofort preiswerth zu vermiethen.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 66, mit Bad zum 1. Oktob. z. v.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Lindenstr. 26, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Klosterstr. 2, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet zum 1. 10. Näheres Souterrain.
Karlstr. 6 ist eine Wohnung v. 5 Zim. u. Zubehör, m. schöner Aussicht zum 1. 10. 96 zu verm. Näh. part.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim., (Erker), Badest., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Roßmarkt 6, 3 Tr., eine große helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets und Küche, per 1. Oktober 96 sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst i. Lederladen.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, Mdchk. u. reichl. Zub., 1.10.96. N. II r.
Bogislavstr. 38, m. Badest., 1.10. Näh. b. Eichel.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer, (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohn., 4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenst. z. 1. Oktb. z. v.
Beringerstr. 74, fein, Bad, zu 600, 700 und 800 ℳ zu vermiethen.
Bismarckstr. 25, Eingang Karkutschstr., mit Balkon und Badestube, z. 1. 10. **Lüdke.**
Kl. Domstr. 13 ist die im 3. Stock gelegene Wohn., best. a. 2 Vorderstub., 2 Hinterstub., Kabinet, Mädchenstub., Speisekammer, Küche, Bodenkammer u. Kellerraum, zum 1. Oktober oder früher miethsfrei. Preis 600 ℳ
Elisabethstr. 66, mit Bad, zum Oktober z. v.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1.10., 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
König-Albertstr. 46. **4 u. 5 Z.,** herrsch. einger., 1.10.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Karlstr. 6 ist eine Wohnung v. 4 Zim. u. Zubehör m. schöner Aussicht zum 1. 10. 96 zu verm. Näh. part.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Petrihofstr. 9, Sonnens., gr. Z., v. Nebr., gr. Gart., ohne vis-à-vis.
Pionierstr. 4, 4 Stuben, Balkon, Badestb., zu vermiethen. Näheres 3 Tr. l.
Oberer Rosengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober miethsfrei. Näheres Restaurant.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, sof. od. spät.
Gr. Wollweberstr. 25, 1 Tr., m. Zubeh., auch zum Comtoir 2c. geeignet, zum 1. 10. 96.

3 Stuben.

Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. von 3 und 4 Stuben zu vermiethen.
Bismarckstr. 25, Eingang Karkutschstr., mit Badestube, zum 1. 10. zu verm. **Lüdke.**
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., Eckw. 3 gr. St., Kab., gr. K., M., B. i. H. 1.8.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Hohenzollernstr. 4, 1 Tr., 3 2fstr. Z. u. Zub. N. 1 Tr. l
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 12. Näheres 3 Tr. r.
Pölitzerstr. 70, I, elegante Wohnung von 3 Stuben, Badest., Kloset und allem Zubehör per 1. Oktober 1896 zu vermiethen. Besichtigung 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittag. Miethspreis 450 ℳ pro anno. **Hess.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
☞ **Grabow a. O., Schulstr. 12,** ☜ Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör mit Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen.
Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8.
Bellevuestr. 39, V., m. Z., z. 1.8. u. 1.10., s. Oberausf.
Bogislavstr. 17, u. Kam., z. 1. 8. Näh. p. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohnung mit Kloset 2c., an ruhige Leute zum 1. August.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Hohenzollernstr. 65, v. I, W. v. 2—3 Zim. z. 1.10.96.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Petrihofstr. 7, Kab., gr. Küche, Zubh., 1.8. Näh. Lad.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Schallehnstr. 10, 2 Wohn. von 2 u. 1 Zim., z. 1. 10. z. v.
Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr. 5, m. Reinigung, z. 1. August. **H. Loll.**
Bogislavstr. 17, zum 1. 8. Näh. p. l.
Grabow a. O., Linksstr. 6, eine kl. Wohnung mit auch ohne Pferdestallung.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 ℳ, zu verm.
Holzstr. 14b, freundliche Vorderwohnung z. v.
7 Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohn. zu verm.
Kirchenstr. 9, mit Wasserleitung. **Dittmer.**
Oberwiek 15, m. Klos. u. Wasserl., sof. o. sp.
Oberwiek 9, zum 1. August zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Turnerstr. 42, mit Entree, z. 1. August z. v.
Zachariasgang 1, eine frdl. Wohn. sof. o. sp.
Zacharisgang 2 u. 6. N. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Stettin, Blumenstr. 16, 1 Tr., 1 leere Stube, helles Kabinet, alles nach vorn, an einzelne Person. Näh. 2 Tr. r.
Deutschestr. 50, St., Kch., Entree, z. 1. 8. z. v.
Fuhrstr. 23, m. Kch., z. 1. August. N. Hinterh. I r.
König-Albertstr. 48, Entree, Kch. N. Stfl. r. p. l.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 61, 1 Tr., f. m. W. u. Schlafst., B., Bd.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 6, H. 1 Tr., helle frdl. Schlafst.

Läden.

Züllchow, Chausseestr. 4, ein großer Laden sofort oder später zu vermiethen.
Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
Bäckerei Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr. Näheres 1 Treppe links.

Werkstätten.

Beutlerstr. 1, eine Werkstatt oder Lagerraum.
Hohenzollernstr. 65, 1 Tischlerwerkst., s. ger., z. 1. 10.
Hohenzollernstr. 65, 1 ger. **Tischlerwkst.** u. W. 1.10.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16.
Fischerstr. 15, am Krautmarkt, gute Kellerei u. Lagerböden zu vermiethen.
Preußischestr. 13, a z. j. a. Gesch. pass. 1. Okt. Näh. p. r.
Gr. Wollweberstr. 69, Handelsk., auch Wohn., sogleich auch später zu vermiethen.

Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdest. u. Wohn., 1. 8., Remise oder Werkstatt sofort. Näh. b. Wolter, das.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Loewe [Richtenberg]. Herrn E. Schubert [Berlin].

Gestorben: Frl. Johanna Busch [Stralsund]. Frl. Emilie Gierke [Pasewalk]. Frau Charlotte Kuffrow geb. Reimer [Cöslin]. Frau Ernestine Brietzke [Wartenberg]. Frau Lina Plötz geb. Peemüller [Greifswald]. Herr Fritz Wulf [Dersekow]. Herr Albert Conradt [Stettin]. Herr Adolf Hube [Stettin]. Herr Rudolph Bartelt [Stettin].

Gewinn-Liste

der 195. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 3. Juli 1896.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

85 (100) 175 568 613 **1**045 171 (100) 395 643 48 793 993 **2**056 240 304 9 434 547 79 90 641 790 96 807 957 **3**195 218 65 70 317 34 (150) 88 94 465 558 **4**466 90 745 66 **5**199 496 622 713 20 23 903 **6**067 451 511 19 609 (100) 10 68 806 91 96 932 66 **7**108 12 382 (150) 459